

Unser Interview



mit dem Genossen

Harry Marx,

Parteisekretär im VEB
Berliner Kieselgutwerk
Berlin-Pankow

Wir diskutieren den Vertrag DDR—UdSSR

Frage: Wie beschäftigt sich eure Parteiorganisation mit dem Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand, der zwischen der DDR und der UdSSR abgeschlossen worden ist?

Antwort: Natürlich bestimmen gegenwärtig bei uns vorrangig die Materialien der 15. Tagung des Zentralkomitees, die die Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen betreffen, den Gedanken- und Meinungsaustausch. In diesem Zusammenhang diskutieren wir auch über den Vertrag DDR—UdSSR.

In der politisch-ideologischen Arbeit zu dem Vertrag stützen wir uns vor allem auf die Ausführungen des Genossen Honecker vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen Ende Oktober

in Berlin. Dort hatte er noch einmal betont, daß der Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand mit dem Lande Lenins den Gegenwarts- und Zukunftsinteressen unserer beiden Völker entspricht. Das ist für unsere Grundorganisation Orientierung.

Frage: Was habt ihr in der Parteiorganisation nach der Veröffentlichung des Vertrages getan?

Antwort: Ich muß vorausschicken, daß wir eine kleine Grundorganisation von 20 Genossinnen und Genossen sind. Sieben davon sind Kandidaten. Unser Betrieb — vor Jahren noch halbstaatlich — stellt hauptsächlich Hochspannungsheizstäbe für sowjetische Reisezüge her. Er hat 145 Beschäftigte.

Als das „Neue Deutschland“ am 8. Oktober 1975 den Wortlaut des Vertrages veröffentlichte, kamen die Genossen, die in der Frühschicht tätig sind — unser Betrieb arbeitet in drei Schichten —, vor Arbeitsbeginn kurz zu einer Besprechung zusammen. Hier machten wir uns zunächst mit dem Wortlaut des Vertrages bekannt, sprachen über seine politische Bedeutung und erörterten bestimmte Punkte des Vertrages besonders.

So ist sein Kernstück der Kurs auf die weitere Annäherung unserer Länder und Völker, auf die weitere Annäherung unserer sozialistischen Nationen. Hieraus ergeben sich Überlegungen, zum Beispiel zur Bedeutung dieser Formulierung. Sie muß doch für eine Parteiorganisation Anlaß sein, diesen Aspekt stärker in die politisch-ideologische Arbeit einzubeziehen und konkret den Freundschaftsgedanken mit den Völkern der Sowjetunion weiter zu vertiefen. Die Formulierung regt zugleich an, sich Gedanken darüber zu machen, wie in der täglichen praktischen Arbeit das Band enger geknüpft werden kann, das unseren Staat mit der Sowjetunion verbindet.

Brigadier Dieter Fricke und Schlosser Dieter Ludwig gehören zur Brigade „Bereitschaft“ in der Abteilung Instandhaltung des VEB Stahlgießerei Rothensee, die u. a. die 14 Kilometer lange Bandanlage für den Formsand-Transport betreut. Die Brigade will im sozialistischen Wettbewerb mit Hilfe verbesserter Arbeitsvorbereitung und Technologie Material und Arbeitszeit im Wert von 115 936 Mark bis zum Jahresende einsparen.

Foto: Peter Förster

